

**FRAUEN
SERVICE**

BERATUNG BILDUNG FORSCHUNG

**J A H R
E S B E
R I C H
T 2 0 17**

Inhalt

Vorwort	3
Leitbild	4
Barrierefrei Services	5
Beratung	6
Infocafé palaver	8
Bildung, Bibliothek	10
Veranstaltungsprogramm	12
Forschung - Entwicklung - Projekte	14
MIKAplus, MIKAprof	14
SXA-Info	15
Trotzdem Gesund	16
FAMME	17
Pretty Old	17
Kooperation: GenderWerkstätte	18
Vernetzung und Zusammenarbeit	19
Pressespiegel	20
Öffentlichkeitsarbeit	23
Organisationsstruktur	24
Vereinsvorstand	25
Statistik	26
Finanzierung	30
Fotos	31
Impressum / FördergeberInnen	32



Frauenservice Betriebsausflug gemeinsam mit den Kolleginnen vom zam-Frauenservice, 18.5.2017

Seit November 2014 ist der Verein Frauenservice Graz/ Fachbereich Bildung im Verzeichnis der Ö-Cert QualitätsanbieterInnen gelistet.



Als anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung ist das FRAUENSERVICE seit Oktober 2008 mit dem LQW – Qualitätsgütesiegel ausgezeichnet.

Vorwort

Wie wir sozialen Zusammenhalt fördern?

- * durch die Gestaltung eines offenen Frauenraumes, der einen Ort des Ankommens und der Orientierung bietet, ohne Aufnahme- oder Leistungsdruck!
- * durch Kompensation von biografischen Benachteiligungen in Form kostenloser und vertraulicher Beratung in existenziellen, rechtlichen und psychischen Notlagen!
- * durch Information und Aufklärung über Menschenrechte, Frauenrechte, demokratische Prinzipien und die Ermöglichung von Partizipation!
- * durch das beständige Einfordern von gegenseitigem Respekt und wertschätzendem Umgang mit „Fremdgefühltem“ nach innen und außen!
- * durch Bildungsarbeit in einfacher Sprache, in vor Sexismus und Rassismus sicheren Räumen!
- * durch theoriefundierte und kritische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, die es ermöglicht, die Komplexität sozialer Phänomene der Diskriminierung, Stigmatisierung und Ausgrenzung zu erkennen und zu verändern!
- * durch Forschung und Entwicklung in Projekten zu Altersarmut, Spielsucht, Alphabetisierung und Basisbildung!

Im Jahr 2017 wurde im Rahmen von Kontakten und zahlreichen Veranstaltungen und Projekten dieser wichtige gesellschaftspolitische Auftrag durch die Mitarbeiterinnen des Frauenservice erfüllt. Wir danken unseren SubventionsgeberInnen und NetzwerkpartnerInnen für die gute und vertrauensvolle Kooperation!

Sigrid Fischer



Sigrid Fischer
Geschäftsführung



Helga Schober-Gutsch
Assistenz der Geschäftsführung,
Finanzen

Das Frauenservice beschäftigte 2017 19 Mitarbeiterinnen aufgeteilt auf 9,2 Vollzeitstellen. Für unsere Finanzierung verfassten wir 33 Förderanträge und 33 Berichte an 15 finanzgebende Stellen. 2017 wurden unsere Leistungen 9.932 Mal in Anspruch genommen.



Sigrid Griesl
Verwaltung, Sekretariat, Empfang



Hatice Erdem
Reinigung



Nurcan Özbas
Reinigung, derzeit in Karenz



Gülcan Demirbas
Reinigung

Leitbild

Das Frauenservice ist eine überparteiliche, überkonfessionelle und interkulturell offene Social-Profit-Organisation. Als feministische Einrichtung, setzt das Frauenservice sich für soziale Gerechtigkeit und gegen Sexismus, Rassismus, Homophobie, und Diskriminierung ein.

UNSERE ZIELE SIND

- die Chancengleichheit und Gleichstellung von allen Menschen unabhängig ihres Geschlechts in allen Bereichen unserer Gesellschaft
- die Stärkung von Autonomie, Selbstbestimmung und Existenzsicherung von Frauen*¹

WIR LEISTEN BERATUNG, BILDUNG UND FORSCHUNG

- im Interesse von und für Frauen*
- im Auftrag öffentlicher Organisationen
- für alle, die an Geschlechterpolitik interessiert sind

WERTE, DIE UNSER HANDELN LENKEN

- **Empowerment** - Hilfe zur Selbsthilfe
- **Respekt** - vertrauensvolle, wertschätzende, gleichrangige Begegnung und Kommunikation
- **Ganzheitlichkeit** – Miteinbeziehung der persönlichen, familiären, ökonomischen und sozialen Lebensrealität jeder Person
- **Anerkennung und Achtung der Vielfalt** an Lebensweisen
- **Barrierefreiheit und Inklusion** – Lebensqualität für alle durch barrierefreie Räume und diversitätssensible Gestaltung von Lernmöglichkeiten

UNSERE STÄRKEN SIND

- die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
- unsere jahrzehntelange Erfahrung in frauenspezifischer Arbeit
- das Engagement, die Flexibilität und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen
- das Initiieren von Neuem und die stetige Weiterentwicklung der Angebote auf Basis unserer Werte und Ziele

QUALITÄT IN UNSEREN LEISTUNGEN IST UNS WICHTIG

Als anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung ist unsere Arbeit mit dem LQW-Qualitätsgütesiegel und dem Ö-Cert ausgezeichnet.

Wir stehen für:

- Fundierte Information
- Vertrauliche Beratung
- Vielfältiges Bildungsangebot
- Expertise für Geschlechterpolitik

ALS FEMINISTISCHE ORGANISATION

- engagieren wir uns für die Aufdeckung und Beseitigung von Diskriminierungen
- wollen wir Feminismus durch unser Handeln definieren und weiterentwickeln
- erkennen und respektieren wir eine geschlechtliche Vielfalt
- arbeiten wir zu Gunsten der gleichberechtigten Teilhabe für alle Menschen unabhängig ihres Geschlechts an allen gesellschaftlichen Ressourcen und Lebensbereichen
- nehmen wir in Kooperation mit gesellschaftskritischen Männerorganisationen zu Geschlechterpolitik Stellung



Barrierefrei Services



- Wir beraten Sie.
- Die Beratung kostet nichts.
- Die Beratung ist vertraulich.
- Wir sprechen viele Sprachen.
- Sie können uns anrufen.
- Sie können uns eine E-Mail schreiben.



Barrierefreiheit und Inklusion sind uns ein wichtiges Anliegen. Unser Standort, alle Räumlichkeiten und WC-Anlagen sind barrierefrei zugänglich. Der Lift verfügt über eine Sprachansage. Auf unserer Homepage gibt es auch Informationen in leichter Sprache.

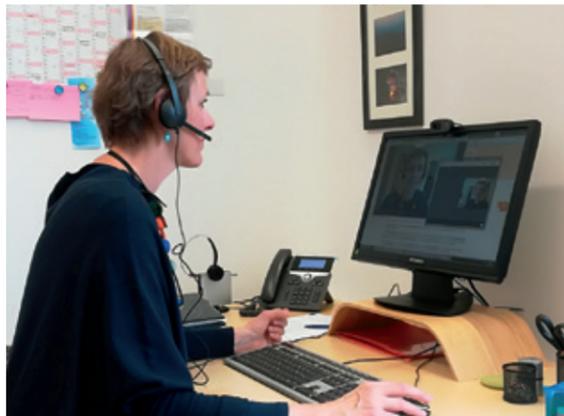
¹ Das Sternchen bei Frauen* symbolisiert die vielfältigen Möglichkeiten von (weiblichen) Identitätswürfen und das Recht auf Selbst-Definition.

Beratung

Neues Angebot: Onlineberatung

Im Jänner 2017 startete das Projekt für das Netzwerk der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen „Onlineberatung für Frauen und Mädchen in der Steiermark“ – beauftragt und gefördert von Land Steiermark-Fachabteilung Gesellschaft.

Die Onlineberatung soll Frauen, die nicht mobil sind, oder die aufgrund ihrer körperlichen, familiären, sozialen oder psychischen Situation den Schritt in eine Beratungsstelle nicht schaffen, die Möglichkeit bieten, anonym und kostenfrei professionelle Beratung in Anspruch zu nehmen. Vor allem bei schuld- und schambesetzten Themen ist die Anonymität und Unverbindlichkeit der Onlineberatung ein „Türöffner“. Das Zusatzangebot der technisch geschützten Videoberatung, ermöglicht persönlichen Kontakt mit der Beraterin unabhängig vom Ort.



Onlineberatung

Daten: 237 Mail- und 21 Videoberatungen

- 49 % rechtliche Anfragen
- 36 % psychologische Anfragen
- 15 % soziale Themen
- ca. jede 3. Anfrage wurde in den Abend- und Nachtstunden geschrieben

Gewaltschutz durch Gewaltprävention

Jede 5. Frau in Österreich erlebt im Laufe ihres Lebens körperliche oder sexuelle Gewalt. Bereits jede 3. Frau wurde sexuell belästigt.¹

2016 waren 83,5% der Gewaltbetroffenen, die bei Gewaltschutzeinrichtungen unterstützt wurden, Frauen und Mädchen.²

Im Jahr 2016 wurden in Österreich 8.637 Betretungsverbote zum Schutz vor Gewalt in der Familie von der Polizei verhängt.

Nur einer von drei Fällen von häuslicher Gewalt wird in Österreich zur Anzeige gebracht.

Gewalt geht oft Hand in Hand mit der Scham und Angst der Opfer: Laut aktuellen Untersuchungen melden 67% der betroffenen Frauen selbst schwerwiegende Gewalttaten innerhalb der Partnerschaft **nicht** bei Polizei oder Gewaltschutzeinrichtungen.

In Frauenberatungsstellen bekommen jene Frauen Unterstützung, für die eine polizeiliche Anzeige vorerst nicht denkbar ist.

Aus welchen Gründen entscheiden sich Frauen, keine Anzeige zu erstatten?

- Angst vor einer weiteren Gewalteskalation, vor der sie auch das Gewaltschutzgesetz nicht ausreichend schützt
- Finanzielle Abhängigkeit
- Unsicherer Aufenthaltsstatus
- Angst, die Kinder zu verlieren
- Angst, den Kindern den Vater zu nehmen
- Angst, es alleine nicht zu schaffen (langandauernde Dominanzbeziehungen vermindern Perspektiven und das Selbstwertgefühl)

Gewaltpräventive Frauenberatung ist Perspektivenarbeit durch

- wirtschaftliche Selbständigkeit
- berufliche Neuorientierung
- Klärung ihrer rechtlichen Anliegen
- Absicherung ihres Aufenthaltsstatus auch ohne Partner
- Versorgung der Kinder
- Planung des Ausstiegs aus der Gewaltbeziehung
- Wiederaufbau des Selbstwertgefühls

Vertrauliche Beratungsgespräche bieten die Möglichkeit, bereits im frühen Stadium (z.B. bei Gewalt durch Kontrolle, Verbote, verbale Gewalt, Erniedrigung, etc.), Perspektiven und Auswege zu schaffen.

- Juristische und psychologische Beratung, Arbeits- und Sozialberatung, Interkulturelle Sozialberatung
- Ausführliche persönliche Beratung nach Terminvereinbarung
- Bei Bedarf mit kostenlosem Dolmetschangebot*
- Sprechstunden – Beratung und Information ohne Voranmeldung
- Gruppenberatungen und Infoveranstaltungen
- Telefonische Beratungen und Email-Beratung

*Dolmetschangebot in Kooperation mit Omega und Integrationsreferat der Stadt Graz

Die Beratungsstelle des Frauenservice wird finanziert von Bund, Land Steiermark, Stadt Graz, AMS. Die umfassende Migrantinnenberatung wird im Rahmen des Projektes UMI-BERA vom Bundesministerium Europa, Integration, Äußeres finanziert.

Gesamtanzahl Kundinnen in der Beratung | 1.589



Barbara Scherer
Bereichsleitung Beratung,
Rechtsberatung



Daniela Hinterreiter
Psychologische Beratung,
Vertretung der Bereichsleitung



Petra Leschanz
Rechtsberatung



Edith Abawe
Interkulturelle Beratung



Gudrun Auer
Arbeits- und Sozialberatung

Christina Chromecki
Rechtsberatung, Urlaubsvertretung

umibera
Frauenberatung für Migrantinnen

¹ Quelle: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte zu geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen, 2014

² Quelle: Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, 2017: Tätigkeitsbericht 2016

Infocafé palaver – ein offener Frauenraum

„... für mich ist es so, als ob sich eine Tür geöffnet hat, ich sehe auf einmal alles“

„Die angenehme Stimmung und das Gefühl, willkommen und richtig zu sein.“ (Zitate von palaver Nutzerinnen)

Das Infocafé palaver ist ein offener und unbürokratisch zugänglicher Kommunikations- und Begegnungsraum für Frauen in all ihrer Diversität. Das Leitbild verspricht und erwartet von BesucherInnen einen Raum, der frei von Rassismus, Sexismus, Homophobie und jeder Diskriminierung sein soll. Der offene Frauenraum ist ein Ort des Ankommens und der Orientierung. Verschiedene Veranstaltungen, wie Vorträge und Vernissagen, sind außerdem offen für alle Besucherinnen und Besucher.

Der Zugang ist ebenerdig einsehbar und barrierefrei zugänglich und besteht aus einer Reihe von Infrastrukturen: Empfang und Erstkontakt [welcome & infopoint], Selbstbedienungscafé mit Getränken zum Selbstkostenpreis, Informationswand mit Flyern und Broschüren über andere Unterstützungseinrichtungen, PC-Arbeitsplätze mit Zugang zu Internet und Drucker, Kopierer mit Scanfunktion, Lesecke mit Zeitschriften und Büchern, Kinderspielecke, Leinwand und Beamer für Vorträge.

Das zentrale Ziel ist die Schaffung von Möglichkeiten zur Aktivierung, Anbindung und Partizipation von Frauen, verbunden mit einem Empowermentansatz. Herkunft, Bildungshintergrund, Glaubensrichtung, sowie finanzieller

und materieller Status sollen außer Acht gelassen, oder bewusst für gegenseitiges Lernen nutzbar gemacht werden. In einer Reihe von Maßnahmen entsteht so ein vielfältiger Möglichkeitsraum für Frauen, der Kontakt und Begegnung für gemeinsame Initiativen oder Vorhaben bietet. Die Mitwirkung von freiwillig Engagierten ist hierbei von großer Bedeutung. Zurzeit wirken acht Frauen in den „Dialogwerkstätten“ mit. Sie sind geleitet vom eigenen Interesse an einem interkulturellen, frauenspezifischen Erfahrungsaustausch.

Die Maßnahmen im Infocafé palaver bilden drei Schwerpunkte:



Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück, 1.12.2017



Infopoint im palaver

Angebote

Lerncafé-Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen mit Referentinnen und Referenten aus anderen Institutionen, in einfacher Sprache und ohne Anmeldung

Lehrgang für Integrationswissen – politische Bildung in einfacher Sprache

Ziel des Lehrgangs war es, Sprachkonversation mit Integrationswissen und kulturellem Wissen zu verknüpfen und in eine verbindliche Teilnahmestruktur zu bringen. In Kooperation mit Frauengesundheitszentrum, Afro-Asiatisches Institut, Friedensbüro, zam, Sozialräumliche Familienarbeit.

Module:

- Arbeit und Arbeitsmarkt
- Gut zusammen leben in Graz
- Meine Rechte als Frau in Österreich
- Frauengesundheit – gut zu wissen
- Dialog der Religionen – für ein friedliches Miteinander
- Erziehung

Café BELLA: Bewerbung–Lebenslauf–Arbeitssuche

Unterstützung bei der Erstellung von Lebenslauf und Bewerbungsunterlagen, Inserate finden und verstehen üben. Erste Hilfe am PC für Frauen mit geringen Deutsch- und PC Kenntnissen.

Interkulturelles Projekt „Fliegender Teppich“

In wöchentlichen Treffen stellen Frauen einen vier Quadratmeter großen Teppich her. Der fertige Teppich dient als „Plattform der interkulturellen Begegnung“ im öffentlichen Raum.

Ausstellungen und Vernissagen mit meist noch unbekanntem Künstlerinnen

Reisepalaver „Bosnien und Herzegowina“

Deutschkonversationsgruppe wöchentlich

Englischkonversationsgruppe wöchentlich

Interkulturelles und generationen-übergreifendes

Frauenfrühstück monatlich

Sprechstunden der Fachberaterinnen wöchentlich

Das Infocafé palaver wird finanziert von Land Steiermark Soziales, Arbeit, Integration, Stadt Graz Frauen & Gleichstellung.



Edith Abawe
Bereichsleitung palaver



Michaela Engelmaier
Infopoint



Silviya Bahchevanova
Interkulturelles Projektmanagement

Danke an

Christine Chadwick

Edith Derntl

Hannah Gwehenberger

Krista Mossböck

Doris Pichler

Eveline Rieger

Gertraude Rosenberger

Anna Maria Zettl

für ihr freiwilliges Engagement

Gesamtanzahl palaver Nutzung

6.004

Bildung

Der Fachbereich Bildung bringt wissenschaftliche Erkenntnisse, Analysen und Theorien rund um Geschlecht & Diversität in die Praxis unserer Teilnehmenden.
Wir sind interessiert an Austausch, Reflexion und Dialog, und auf Vielfalt und Heterogenität ausgerichtet. Wir streben nach Auseinandersetzungen, die undogmatisch und öffnend geführt werden, und setzen uns für eine friedlichere und gerechtere Welt ein.

Der Fachbereich Bildung ist auf Ö-Cert gelistet. Damit wird unsere hohe Qualität und Transparenz österreichweit anerkannt.



Weiterbildungsangebote für geschlechterpolitische Bildung 2017 (teilweise mitgefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung)

- Sexy oder sexistisch? Offener Strategie-Entwicklungs-Workshop
- Begleitgruppe zum EBmoooc

In Kooperation mit der GenderWerkstätte:

- Geschlechtergerechte(re) Sprache
- Geschlechterkampf ums Abendland? Verstrickungen von Sexismus und Rassismus
- gender & migration troubles? Problemfelder begreifen und Perspektiven erweitern
- Gender & Diversity Weiterbildungen (Basiskompetenzen und vertiefende Kompetenzen) für Trainer_innen und Lehrende im arbeitsmarktpolitischen Kontext



Bildungsveranstaltungen gesamt	47
Teilnahmen gesamt	1.083

FrauenStadtSpaziergänge 2017

- Organisierte Liebe
- Wunsch und Wirklichkeit
- Sexarbeit: Eine Arbeit wie jede andere?
- Stalking – über Grenzen, Selbstverteidigung und Gewaltschutz
- Solidarisch Wohnen
- Männlichkeiten in der Conrad von Hötzendorf-Straße: Hegemoniale Männlichkeit, protest masculinity, caring masculinity.

In Kooperation mit dem interdisziplinären Kunst-, Forschungs- und Friedensprojekt „COMRADE CONRADE. Demokratie und Frieden auf der Straße.“

Beim FrauenStadtSpaziergang am Internationalen Frauentag und Weltfriedenstag widmeten wir uns der Idee der „Organisierten Liebe“. Beleidigungen, Abwertungen, frauen- und menschenverachtende Äußerungen, sogenannte hate speech („Hass-Reden“) bilden im Internet eine Echokammer, wo sie sich mehren und lauter werden. Dieser Hass ist aber nicht nur in der „virtuellen Welt“, er ist real, hat reale Auswirkungen und er organisiert sich auch im realen Leben. Kübra Gümüşay beschreibt mit dem Begriff „Organisierte Liebe“ ihre Entscheidung, den Blick auf das zu richten, was gelingt, was wir wollen. Anstatt ständig mit dem Hass beschäftigt zu sein, können wir uns die Freiheit nehmen, hoffnungsvoll zu leben, neu zu denken wie wir miteinander umgehen und wie wir miteinander leben möchten. Denn Freiheit, Gerechtigkeit, friedvolles Miteinander sind nicht selbstverständlich. Sie müssen erkämpft werden. Einander zu unterstützen und zu bestärken angesichts des Hasses wird zu einem politischen Akt.



Frauenstadtspaziergang, 08.03.2017

Bibliothek und feministischer Denkraum

Öffnungszeiten:
Montag 9:00–14:00 Uhr, Mittwoch 15:00–18:00 Uhr
Online Recherche unter frauenservice.webopac.at

Die Veranstaltungen des Feministischen Denkraums sind kostenlos und für alle Interessierten offen.

#metoo und #blacklivesmatter – was uns 2017 beschäftigte

Während es 2016 schien, als hätten nur „migrantische Männer“ einen Aufholbedarf beim Thema Gleichberechtigung (Stichwort: Kölner Silvesternacht), zeigt die #metoo Debatte seit Oktober 2017, dass sexualisierte Gewalt, sexuelle Belästigung und sexistische Sprüche nach wie vor zum Alltag in Österreich gehören – für alle Frauen* und Personen, die nicht den gängigen Geschlechterbildern entsprechen (Trans_Queer_Personen). Die Kraft der Debatte kommt daher, dass die Phänomene – sexualisierte Gewalt und sexistische Sprüche – in einen Zusammenhang gebracht und benannt werden als Teil einer „rape culture“, z.B. von Mithu Sanyal mit „Rape revisited, warum wir über sexualisierte Gewalt sprechen wie wir darüber sprechen“.

Einen Zusammenhang gibt es auch zwischen Sexismus und Rassismus, wie Claudia Unterweger in ihrem Buch beschreibt. Die ORF- und FM4 Moderatorin, Historikerin und Aktivistin berichtete bei ihrer Lesung aus „Talking Back“ im November 2017 darüber wie koloniale Darstellungen die Lebensrealitäten Schwarzer Menschen in Österreich bis heute prägen, und wie Schwarzer feministischer Widerstand und Selbstbestimmung möglich werden.

Tipp: Claudia Unterweger „Talking Back – Strategien Schwarzer österreichischer Geschichtsschreibung“ und Mithu Sanyal „Vergewaltigung – Aspekte eines Verbrechens“ sind in der Bibliothek des Frauenservice zu entleihen.



Eva Taxacher
Fachbereichsleitung Bildung



Sabine Messner
Bibliothekarin



Sigrid Fischer
Koordination GenderWerkstätte



Die Bildungsarbeit des Frauenservice wird finanziert von Bundesministerium für Bildung, Land Steiermark Bildung und Gesellschaft, Stadt Graz Frauen & Gleichstellung, Land Steiermark Kultur und Stadt Graz Kultur.

Veranstaltungsprogramm

Frühjahr

- 11.01. Pretty Old – Workshop: In Pension – Was nun?
- 12.01. Deutsch Konversation im palaver (jede Woche Donnerstag)
- 12.01. English Conversation Group im palaver (jede Woche Dienstag)
- 16.01. Lerncafé: Empowerment durch Ressourcenstärkung (monatliches Angebot)
- 17.01. Informationsabend „Scheidung im Einvernehmen“ (monatliches Angebot)
- 19.01. recht:einfach – Frauenrechte, Gleichstellung, Familienrecht
- 25.01. Pretty Old – Vortrag und Diskussion: Weibliche Armut im Alter muss nicht sein!
- 08.02. Pretty Old – Vortrag und Diskussion: Ehrenamt – ohne Ehre?
- 10.02. Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück (monatliches Angebot)
- 15.02. Pretty Old: Altbewährtes in einer neuen Welt.
- 22.02. Lerncafé COMPUTER.fit I – PC Grundlagen (monatliches Angebot)
- 28.02. Frauenrechte – recht:einfach: Kindesunterhalt. Welche Ansprüche hat mein Kind?
- 01.03. Pretty Old – Kreativwerkstatt mit Textilien: Lebenspfade und Erinnerungsstücke.
- 03.03. Weiterbildung: „Geschlechtergerechte(re) Sprache“

- 06.03. Begleitgruppe zum EBmooc – digitale Werkzeuge in der Erwachsenenbildung (6 Termine)
- 08.03. FrauenStadtSpaziergang: „Organisierte Liebe“
- 10.03. Vernissage und Ausstellung im palaver: „Begegnung“
- 04.04. Frauenrechte – recht:einfach: Obsorge und Kontaktrecht
- 05.04. Pretty Old – Schreibwerkstatt: „Weil ich das immer schon aufschreiben wollte ...“
- 07.04. Gender und Diversity Weiterbildung: Grundmodul Zertifikat: Gender Kompetenzen Basics
- 19.04. Pretty Old – Biografiewerkstatt: Frauenleben – gestern – heute – morgen.
- 26.04. Lerncafé im palaver: Unterstützungsangebote des AMS für Frauen
- 03.05. Buchpräsentation: „Jongoma“ – kraftvoll Frau sein
- 04.05. Sexy oder sexistisch?“ – Im Rahmen vom Lendwirbel – Offener Strategie-Entwicklungs-Workshop
- 10.05. Pretty Old – Fotoworkshop: Blick und Klick.
- 11.-13.05. Weiterbildung: Gerechtigkeit managen – Umsetzungsprozesse diversitätsorientiert gestalten
- 16.05. Bibliothek und Feministischer Denkraum – Vortrag: Geschlechtersensible Gewaltprävention
- 17.05. Pretty Old – Vortrag und Diskussion: Schön genug. Mediendarstellung älterer Frauen.
- 23.05. FrauenStadtSpaziergang: Wunsch und Wirklichkeit
- 24.05. Reise-palaver: Bosnien und Herzegowina – Das herzförmige Land inmitten der Balkanhalbinsel
- 02.06. Sexarbeit: Eine Arbeit wie jede andere?
- 07.06. Pretty Old – Video-Dokumentation: No Time To Get Old.
- 14.06. Lerncafé COMPUTER.fit II – Email & Internet
- 21.06. Pretty Old: Abschlussveranstaltung und Präsentation von Arbeiten aus dem Foto-Workshop.
- 23.06. Vernissage der Ausstellung „Impressionen der Welt“
- 11.07. Frauenrechte – recht:einfach: Kindesunterhalt. Welche Ansprüche hat mein Kind?



Pretty Old „Altbewährtes in einer neuen Welt“ mit Rosemarie Kurz, 15.02.2017

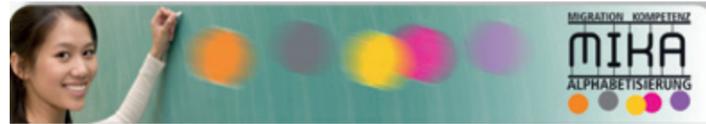
Herbst

- 13.09. Café BELLA: BEwerbung_Lebenslauf_Arbeitsuche (jede Woche am Mittwoch)
- 15.09. FrauenStadtSpaziergang: Stalking
- 18.09. Empowerment durch Ressourcenstärkung für Frauen (monatliches Angebot)
- 19.09. Angehörige im Glücksspielkontext wirksam unterstützen, Fortbildung für Fachkräfte
- 26.09. recht:einfach – Frauencafé und Rechtsinfo: Die rechtlichen Fallen der Lebensgemeinschaft
- 02.10. Frauengruppe im Infocafé palaver (jeden Montag)
- 02.10. FrauenStadtSpaziergang: Solidarisch Wohnen 2.0 in EggenLend
- 04.10. Lerncafé COMPUTER.fit – für Anfängerinnen (monatliches Angebot)
- 10.10. echt:einfach – Frauencafé und Rechtsinfo: Kindesunterhalt. Welche Ansprüche hat mein Kind?
- 10.10. Lerncafé: Gleichbehandlung in der Arbeitswelt
- 12.10. Weiterbildung: gender & migration troubles? Problemfelder begreifen und Perspektiven erweitern
- 13.10. Vernissage der Ausstellung „Vielfalt der Menschen“
- 17.10. Informationsabend „Scheidung im Einvernehmen“ (monatliches Angebot)
- 21.10. SPIELSUCHT: Angehörige wirksam unterstützen
- 25.10. Weiterbildung: Geschlechterkampf ums Abendland? Verstrickungen von Sexismus und Rassismus
- 03.-04.11. Weiterbildung am bifeb: Basisbildung als Beruf II
- 08.11. Bibliothek und Feministischer Denkraum: Talking back – Schwarze österreichische his-/herstories
- 09.-11.11. What the hell is gender? Gender und Diversity Weiterbildung (Modul 1 des GeWe Lehrgangs)
- 24.11. Bibliothek und Feministischer Denkraum: Rape revisited – Warum wir über sexualisierte Gewalt sprechen, wie wir darüber sprechen
- 29.11. Thementag „Ich hätte nie gedacht, dass mir das einmal passiert“ – Frauenrechte & Schutz vor Gewalt
- 30.11.-02.12. Geschlecht strukturiert Gesellschaft: Denkweisen jenseits des Zwei-Geschlechter-Modells (Modul 2 des GeWe Lehrgangs)
- 06.12. FrauenStadtSpaziergang: Männlichkeiten in der Conrad von Hötzendorf-Straße

Externe Referentinnen und Referenten

- Claudia Brunner
- Gabriele Burgsteiner
- Mona Camilla
- Edith Derntl
- Roland Engel
- Clara Franceski
- Felicitas Fröhlich
- Daniela Grabovac
- Katja Grach
- Lisa Horvath
- Kathrin Jarz
- Irida Kulla
- Rosemarie Kurz
- Michael M. Kurzmann
- Ulrike Leger-Pözl
- Petra Lex
- Elke Lujanski-Lammer
- Monika Lierzer
- Ina Mastnak
- Michaela Mayer-Michnay
- Lisa Mittischek
- Vilja Neuwirth
- Rita Obergeschwandner
- Liudmyla Osinska-Semko
- Klaudia Parvanova
- Claudia Popp
- Kerstin Pirker
- Lieselotte Puntigam
- Renate Rupp
- Mithu M. Sanyal
- Elli Scambor
- Ingrid Eva Schatz
- Marina Stier
- Fadila Tajic
- Irgard Töpfer
- Ulrike Toth
- Claudia Unterweger
- Andrea Maria Walenta
- Sabine Weber
- Elke Weidinger
- Britta Wedam
- Annemarie Wisniewski
- Daniela Zewell
- Edith Zitz

Forschung – Entwicklung – Projekte



MIKA arbeitet seit 2008 österreichweit für die Professionalisierung in der Basisbildung mit Schwerpunkt „Deutsch als Zweitsprache“. Das Netzwerk besteht aus sieben Einrichtungen und wird vom BMB/BMBWF und dem ESF gefördert. Alle Infos dazu bietet die Projektwebsite, die vom Frauenservice betrieben wird: www.netzwerkmiika.at

Basisbildung und Digitalisierung

Aus- und Weiterbildungen für BasisbildnerInnen gehören seit 2009 zum Kerngeschäft von **MIKAprof**. 2017 wurde ein gemeinsamer überregionaler Lehrgang für BasisbildnerInnen abgeschlossen. Alle PartnerInnen steuerten ihr Knowhow sowie ReferentInnen und Lehrgangsorte bei; das Frauenservice war für eLearning zuständig. Zusätzlich haben wir Workshops über Offene Bildungsressourcen (OER) angeboten.

In **MIKAplus** konnte 2017 viel Zukunftsweisendes entwickelt werden: neue Tools für die Selbstevaluation ebenso wie neue Smartphone-Tools unterstützen TrainerInnen dabei, qualitativ zu unterrichten. Zum Lernen mit dem Smartphone haben wir im Frauenservice Workshops und Sprechstunden durchgeführt.

Was tut sich für BasisbildnerInnen?

Es sind zu über 95% Frauen, die in der Basisbildung arbeiten – und das oft unter schwierigen Bedingungen, was Gehalt, Absicherung und Anerkennung betrifft. Seit 2017 müssen nun antragstellende Einrichtungen im Förderprogramm „Initiative Erwachsenenbildung“ konkret beschreiben, wie sie gute Rahmenbedingungen für ihre TrainerInnen sichern – das ist Voraussetzung für ein förderbares Angebot. Dazu passend hat MIKA 2017 eine Expertise von BasisbildnerInnen veröffentlicht. Darin wird deutlich, wie gute Arbeitsbedingungen aussehen. Sie wurde in einer Workshopreihe am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) entwickelt. Gute Bedingungen für die Arbeit von Frauen fallen noch immer nicht vom Himmel – und wir setzen uns weiterhin für sie ein.



Birgit Aschemann
Verantwortlich für MIKAprof



Natalie Ziermann
Verantwortlich für MIKAplus



SXA-Info

Information und Beratung für Sexarbeiterinnen und Multiplikator_innen in der Steiermark

Je nachdem, mit welchen Bildern Sexarbeit verbunden ist, werden unterschiedliche Probleme präsentiert und entsprechende Lösungsvorschläge ausgearbeitet. In aktuellen Diskursen zeigen sich heftige Auseinandersetzungen um die Definitionsmacht:

- Wird Sexarbeit als selbstbestimmt gewählte Arbeit gesehen, so werden in diesem Kontext Arbeitsrechte, Entstigmatisierung und Entkriminalisierung gefordert.
- Wird Sexarbeit als Gewalt definiert, kommt nur die Abschaffung von Sexarbeit mittels Verboten in Frage. Ein Verbot, das direkt zwar nur Kund_innen betreffen soll, wirkt sich negativ auf Sexarbeiter_innen aus, da es ihre Arbeit kriminalisiert und sie deshalb in prekäre Verhältnisse und gefährlichere Situationen bringt.

Seit 2009 arbeitet SXA in den Bereichen Beratung, Unterstützung und Begleitung von Sexarbeiter_innen und Multiplikator_innen in der Steiermark.

Durch aufsuchende Sozialarbeit in den bewilligten Betrieben in der Steiermark bekommt SXA Einblick in jene Bereiche der Sexarbeit, die einer starken polizeilichen Kontrolle unterliegen und in denen vorwiegend Migrantinnen (ca. 90%) arbeiten. Der Konkurrenzdruck ist groß, was die Preise sinken lässt. Viele der Frauen leben in äußerst prekären wirtschaftlichen Verhältnissen. Geht es um das Thema Umstieg aus der Sexarbeit, ist eines der großen Probleme der Druck, genug Geld zu verdienen, um die eigene Familie erhalten zu können. Außerdem ist es schwierig, sich zu bewerben – ohne mit dem Stigma der Sexarbeit konfrontiert zu werden. Potenzielle Arbeitgeber_innen begegnen Menschen, die in der Sexarbeit tätig waren, mit Vorurteilen und sind oft nicht bereit, sie anzustellen. Deshalb verschweigen Frauen ihre Tätigkeit in der Sexarbeit und haben damit eine nicht erklärbare Lücke im Lebenslauf.

Nach langjähriger Erfahrung in der Beratungsarbeit mit Sexarbeiter_innen vertritt SXA einen akzeptierenden Ansatz zur Sexarbeit. Wir betrachten diese Tätigkeit als eine von vielen Formen der Erwerbstätigkeit und Exis-

Kontakte mit Sexarbeiter_innen	2010
Streetwork-Touren	81
besuchte Betriebe in Graz	26
besuchte Betriebe in den st. Bezirken	26

tenzsicherung. In der Beratung wird auf die individuellen Bedürfnisse der Sexarbeiter_innen eingegangen. Die Förderung, Unterstützung und Ermöglichung der Autonomie, der Selbsthilfe und des Empowerments der Sexarbeiter_innen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und die Mitwirkung an Arbeitskreisen – wie „Arbeitsgruppe Prostitution“ unter der Leitung der BKA-Frauensektion und „Round Table: Prostitution“, organisiert von LPD Steiermark EB 10 Menschenhandel, Prostitution und Schlepperei – arbeiten wir an gesellschaftlicher Aufklärung (wie der klaren Grenze zwischen Sexarbeit auf der einen Seite, Zwangsprostitution und Menschenhandel auf der anderen), Entstigmatisierung und Empowerment.



Michaela Engelmaier
Projektleitung SXA, Streetwork



Manuela Chandler
Streetwork, Karenzvertretung



Irina Stiop
SXA Streetwork



Natalie Ziermann
derzeit in Karenz



Forschung – Entwicklung – Projekte

TrotzdemGESUND

Spielsucht betroffene Familien in der Steiermark wahrnehmen & stärken

Spielsucht belastet über 30.000 Familien in der Steiermark. Angehörige stehen vor dem Dilemma, den Suchtbetroffenen nicht alleine lassen zu wollen, merken aber, dass die Familie finanziell, emotional und gesundheitlich durch die Sucht existenziell bedroht ist. Die Fachstelle Glücksspielsucht Steiermark und das Frauenservice stellen im Projekt TrotzdemGESUND seit Anfang 2016 die Angehörigen ins Zentrum.

Gruppen für Angehörige geben Halt

Die Ergebnisse des psychoedukativen Entlastungsprogramms ETAPPE, das im Frauenservice in einem Pilotdurchgang für Österreich bis März 2017 erprobt wurde, zeigen deutlich, dass Angehörige bereits nach acht Abenden mit Fachinput und Austausch in der Gruppe wertvolle neue Bewältigungsstrategien entwickeln können. Das Frauenservice bietet Angehörigen weiterhin Austauschmöglichkeiten, Unterstützung bei der Gründung von Selbsthilfegruppen und kostenlos entlehbare Literaturangebote in der hauseigenen Bibliothek.

Angehörigenarbeit als Ausbildungsthema verankern

Mit einer Fachtagung am FH JOANNEUM Graz am 6.6.2017 und einem Exkursionsbeitrag wurden mehr als 80 Studierenden der Lehrgänge Soziale Arbeit und Gesundheitsmanagement gender- und diversitätssensible Zugänge zur Angehörigenarbeit vermittelt.

Fortbildungsseminare für PraktikerInnen: Angehörigenarbeit wirksam gestalten

Wer in den Bereichen Bildung, Gesundheit oder Soziales beruflich aktiv ist, kann jederzeit für eine/n Angehörige/n zur ersten Anlaufstelle werden. Eine Vorbereitung darauf bieten unsere Fortbildungen zur professionellen Unterstützung von Angehörigen. Insgesamt 8 Praxisworkshops fanden 2017 in Graz und den Regionen statt.



Neues Handbuch und Pilotstudie zu Lebenswelten von Angehörigen

Das vom Frauenservice herausgegebene Praxishandbuch publiziert neben Fachbeiträgen für ein breites Publikum auch die erste Pilotstudie, die Intensität und Art der Belastungen, mit denen spielsuchtbetroffene Familien in der Steiermark konfrontiert sind, eingehend beleuchtet. Beschaffungskriminalität, drohende Gesundheitsschäden bei Angehörigen, erhöhtes Risiko häuslicher Gewalt und die Bedrohung von Kindern, aber auch Wege der Unterstützung für Angehörige durch viele Berufsgruppen werden darin aufgezeigt.

Das Netzwerk Angehörigenarbeit & Glücksspielsucht, in dem – neben der Fachstelle Glücksspielsucht und dem Frauenservice – die Schuldnerberatung Steiermark, der Verein Jukus, der Verein Vivid und der Werkstatthof von Jugend am Werk mitarbeiten, veröffentlicht im Praxishandbuch Handlungsempfehlungen für politische EntscheidungsträgerInnen.



Natalie Ziermann
Projektmitarbeit
TrotzdemGESUND



Petra Leschanz
Projektleitung
TrotzdemGESUND und FAMME



FAMME – Berufsorientierung für Frauen & Creative Commons

Im Jubiläumsjahr des FAMME-Netzwerkes erprobte das Frauenservice einen 3-stündigen **Workshop für TrainerInnen**, der auch als Rufseminar im Rahmen der **Frauenservice-Akademie** angeboten wird. Anhand praktischer Beispiele vermitteln wir, wie vielfältig die Frauenservice-Berufsbildkarten und der online **Berufekompass** in Berufsorientierungs- und Sprachkursen einsetzbar sind. Der Workshop zeigt aber auch **urheberrechtliche Gefahrenquellen** in der Erwachsenenbildung auf, wie etwa die Vervielfältigung von Unterrichtsmaterialien oder die Verwendung fremder Bilder auf Homepage und Facebook. Als praktikable Lösung stellt das Frauenservice die Nutzung von Werken unter **Gemeingutlizenz (Creative Commons)** vor und vermittelt grundlegende Kenntnisse darüber, wie auch eigene Werke als Freie Bildungsressourcen deklariert werden können. Unsere Informationsbroschüre zum Thema „**Creative Commons in der Erwachsenenbildung**“ ist auf www.famme.at abrufbar. Die Berufsbildkarten sind als handliches Set in der Bibliothek des Frauenservice kostenlos entlehnbar.



Adriana da Silva Ferro
Projektmitarbeit FAMME



Petra Gugler
Projektmitarbeit FAMME



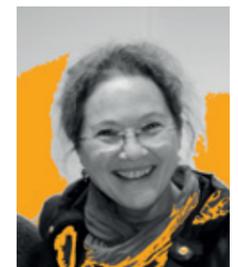
Pretty Old

In der *PrettyOld* Veranstaltungsreihe für **Beteiligen – Mitwirken – Aktiv sein** fanden von Jänner bis Juni 2017 in lockerer Folge Vorträge, Diskussionsveranstaltungen und Workshops speziell für Frauen ab 50 statt. Die Themen spannten einen weiten Bogen von Altersarmut bis zu weiblicher Schönheit im Alter, vom Lebensübergang Pensionierung bis zum textilen Gestalten von Erinnerungen.

Alle Veranstaltungen waren kostenfrei, was durch die Förderung des Sozialministeriums ermöglicht wurde. Sie fanden großen Anklang und führten zu regen Diskussionen und intensiver Beteiligung an den Workshops. Die Rückmeldungen bestätigten, dass die Zielsetzung des Projekts, zu Aktivität zu ermutigen und Impulse zu geben, erfüllt werden konnte.



Kreativwerkstatt, 01.03.2017



Djamila Rieger
Projektleitung Pretty Old

Kooperation

GenderWerkstätte

Die GenderWerkstätte besteht aus 11 Mitgliedern aus dem Verein Frauenservice Graz, dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark und externen Expert_innen:

Gabriele Burgsteiner, Roland Engel, Sigrid Fischer, Ingrid Frantal, Lisa Horvath, Michael M. Kurzmann, Lisa Mittscheck, Stefan Pawlata, Christian Scambor, Elli Scambor, Eva Taxacher

Im Herbst 2017 startete der **Lehrgang „Gender – Diversität - Intersektionalität. Relevante Kompetenzen für die Praxis“**

Abschluss im Juni 2018 mit Zertifikat „Gender Beraterin/Gender Berater im eigenen Berufsfeld“, akkreditiert durch die wba mit 10 ECTS.

Der Lehrgang vermittelt zentrale theoretische Grundlagen in den Bereichen Gender, Diversität und Intersektionalität. Besonderer Wert wird auf die Umsetzung in die Praxis der Teilnehmenden gelegt. Es gibt Raum für Dialog, in dem unterschiedliche Meinungen, Zugänge und Vielfalt erwünscht sind.

Die Module:

Modul 1: What the hell is gender? Eine Einführung in ein komplexes Feld

- Geschlechterverhältnisse im historischen und kulturellen Kontext
- Sprache & Körpersprache & Geschlecht

Modul 2: Geschlecht strukturiert Gesellschaft oder: Denkweisen jenseits des Zwei-Geschlechter-Modells

- Gleichstellungsmaßnahmen: Beispiele, Pro & Kontra, Forschungsbefunde
- Einführung in Trans*- und Queer Theorien

Modul 3: Sozialen Ungleichheiten auf der Spur. Intersektionale Analysen und gute Argumente

- Informelle Strukturen und Konstruktionen von Geschlecht in Organisationskulturen
- Kritische Männlichkeitsforschung
- Analyse von schwierigen Gesprächssituationen & Argumentationstraining



Modul 4: Diversität – Transkulturalität – Geschlecht: Kompetenzen für die Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

- Transkulturalität & Diversity
- Geschlechterverhältnisse im Kontext von Migration und Integration, Umgang mit „heißen“ Themen (koloniale Vergangenheiten, postkoloniale Zugänge, Kritische Weißseins-Forschung)

Modul 5: It's time. Gerechtigkeit managen, Umsetzungsprozesse diversitätsorientiert gestalten

- Gender Equality & Diversity Management als Change Prozesse
- Handlungsfelder des Gender Equality Managements

Modul 6: Qualität und Professionalität im eigenen Projekt

- Qualitätskriterien und -modelle, Qualitätssicherung
- Zertifikatsverleihung und Abschied

Teilnehmende an Lehrgangmodulen im Jahr 2017:
24 Teilnehmende aus 16 verschiedenen Organisationen
70% aus der Steiermark

Start des nächsten Lehrgangs: November 2018.
Mehr Informationen unter www.genderwerkstaette.at
oder bei Eva Taxacher, eva.taxacher@frauenservice.at

Der Lehrgang wird finanziell unterstützt von Bundesministerium für Bildung und Land Steiermark Bildung und Gesellschaft.

Vernetzung und Zusammenarbeit



*Thekla: Netzwerk der autonomen Frauen- und Mädchenorganisationen in Graz

Graz aus anderem Blickwinkel

Mit dem Begriff Liebe spielt der heurige Frauenspaziergang. Kritik an gesellschaftlichen Schiefslagen schließt das nicht aus.

Von Andrea Rieger

Organisierte Liebe ist der Titel des Frauenspaziergangs, zu dem das Grazer Frauenservice Graz am Internationalen Frauentag einlädt. „Nein, um käufliche Liebe geht es dabei nicht“, klärt Edith Zitz schmunzelnd auf, die gemeinsam mit Eva Taxacher den Spaziergang am kommenden Mittwoch organisiert. Vielmehr hat man damit die gleichnamige Kampagne der deutschen Feministin und Netzaktivistin Kübra Gümüşay aufgegriffen, die dazu aufruft, dem Hass im Netz Solidarität und gegenseitige Unterstützung entgegenzusetzen. „Wir übertragen die Idee mit unserem Spaziergang ins richtige Leben“, so Eva Taxacher. Wofür stehen wir ein? Was ist uns als Frauen wichtig? Wo finden sich in Graz historische und ak-

tuelle Zeugnisse von Solidarität? Eine Station, die man auf dem Streifzug ansteuert: ein verstecktes Schild am Südtirolerplatz, das an den sogenannten „Kirschenrummel“ erinnert. Grazer Frauen empörten sich 1920 über die teuren Preise für Obst und Gemüse. Der Protest, der sich zur Hungerrevolte auswuchs, endete mit 16 Todesopfern – aber auch mit der Festlegung fixer Marktpreise für Grundnahrungsmittel.

Auch bei der Mariensäule am Lendplatz kommt man bei dem Streifzug vorbei. Hier steht die aktuelle Präsenz von Frauen im öffentlichen Raum im Mittelpunkt. „In Graz gibt es 1600 Straßennamen, davon beziehen sich ganze 39 auf Frauen“, nimmt Edith Zitz eine verblüffende Tatsache vorweg, die am 8. März Thema sein wird.



Zitz und Taxacher mit „Superwoman“. Das Kunstwerk findet man – versteckt – im Grazer Rathaus

„Es gibt noch viel zu tun, aber wir arbeiten daran und wir sind viele“, unterstreicht Taxacher den positiven Ansatz, mit dem sie sich dann vor dem Rathaus in Richtung Politik auseinandersetzen will. Die Frage: Was muss sich ändern, damit sich mehr Frauen politisch engagieren? Sind doch unter den rund 2100 Bürgermeistern in Österreich derzeit gerade einmal 140 Frauen.

Um die Liebe im engeren Sinn geht es auf der Erzherzog-Johann-Brücke – und auch wieder

nicht. 10.000 Schlösser haben Paare hier aufgehängt. Was gilt in Sachen Liebe als normal? Wie steht es um die Nächstenliebe? Was bedeutet es im wahrsten Sinn des Wortes, sich an jemanden zu ketten? Für Denkanstöße und Diskussionen unter den Spaziergängerinnen ist gesorgt.

PS: Auch Männer sind beim Frauenspaziergang willkommen. „Vor allem aus der Kreativwirtschaft sind oft Männer dabei, die auf der Suche nach einem anderen Blickwinkel auf die Stadt sind“, so Zitz.

Frauenspaziergänge

In Graz gibt es seit 1991 Frauenspaziergänge. Derzeit organisiert das Frauenservice Graz sechs im Jahr, einen davon am Internationalen Frauentag. Am 8. März treffen sich Interessierte um 16 Uhr am Lendplatz 38. Eva Taxacher, die den Fachbereich Bildung im Frauenservice Graz leitet, und Edith Zitz begleiten den Spaziergang. Zitz war bis 2010 Landtagsabgeordnete und ist jetzt beim Verein „Inspire“ Diversitätsfachfrau.



Auch Liebeschlösser sind Thema beim Frauenspaziergang am 8. März



Die Mariensäule am Grazer Lendplatz liefert Denkanstöße



Präsentierten Online-Service: B. Scherer, U. Lackner, S. Fischer Land

Rat und Hilfe für Frauen online

Das Netzwerk der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen bietet seit Kurzem eine Innovation: Mädchen und Frauen bekommen online Beratung und Hilfe – sicher, anonym und kostenlos. So steht ihnen neben den steiermarkweit elf Beratungsstellen ein zusätzlicher Weg offen, sich Unterstützung von Expertinnen zu holen. In den ersten drei Monaten haben bereits 44 Mädchen und Frauen die Online-Beratung genutzt. „Ziel des Netzwerkes ist es, dass alle Frauen und Mädchen in der Steiermark ein nach gleichen Standards ausgerichtetes Angebot vorfinden“, so Landesrätin Ursula Lackner.

Die Woche, 03.05.2017



NRAbg. Judith Schwentner, Frauenstadträtin Tina Wirnsberger und Frauenservice-Rechtsberaterin Petra Leschanz.

Frauenservice über tragische Fälle Frauen bleibt nur die Hälfte zum Leben

Frauen bezogen 2016 982 Euro Pension monatlich, Männer hingegen 1.609.

Graz. Heute ist Equal Pension Day. Das bedeutet, dass Männer per heute die Höhe der Pensionsauszahlungen erreichen, die Frauen bis zum Jahresende zur Verfügung steht. Auf ein unzeitgemäßes Pensionssystem möchten deshalb die Grünen und das Frauenservice Graz

hinweisen. „Frauen müssen oft sogar in gewaltvollen Beziehungen verharren, um sich das Leben leisten zu können“, so Petra Leschanz vom Frauenservice. Über diese Fälle möchte Gleichstellungsstadträtin Tina Wirnsberger (Grüne) Bescheid wissen: „Nur auf Basis von Lebensrealität kann man lebensnahe Politik machen“, so Wirnsberger.

Österreich, 26.07.2017

Falter, 05.07.2017

Landrand Ruralismus

Den Kredit zahlt er jetzt nicht mehr mit

Er gibt mir die Schuld dafür, dass er spielt.“

„Er zahlt die Kreditrate fürs Haus nicht mehr mit.“

„Als er den Weihnachtsbaum durchs Zimmer schleuderte, haben die Kinder die Polizei gerufen.“

Das ist der Alltag von Angehörigen krankhafter Spieler – meist sind das Frauen, denn Spielsucht gilt als Sucht der Familienväter. Die Frauen müssen damit zurechtkommen, wie ihre Männer ständig die Wahrheit vor ihnen zu verschleiern versuchen. Sie rutschen mit in die Verschuldung. Viele werden selber krank, und sie sind besonders oft von häuslicher Gewalt betroffen.

Das Pilotprojekt „Trotzdem gesund“ beim Grazer Frauenservice geht dagegen nun an. Die Teilnehmerinnen erfahren, wie es rechtlich aussieht, wie sie sich selbst schützen und wo sie Hilfe finden können. Sie hören etwas ungemein Entlastendes: „I didn't cause it. I can't cure it. I can't control it.“

Vor allem aber treffen sie andere, denen es genauso geht. Die sie sagen hören: „Wir haben Haus und Hof verloren.“ „Ich fühle mich wie in einem Hamsterrad.“ Der erste Schritt, um Scham und Ohnmachtsgefühl hinter sich zu lassen.

Gerlinde Pölsler über dringende Hilfe für „Spielerfrauen“



Öffentlichkeitsarbeit

Presseaussendungen

- 1.6. Beratungsstellen fordern die Durchsetzung der Rechte für Sexarbeiter*innen, die auch für alle anderen Berufe gelten – Pressemitteilung Vereine maiz, SXA-Info, PiA, iBUS und LEFÖ anlässlich des „Internationalen Hurentages“ am 2. Juni
- 2.6. Presse-Information zur Tagung „Glücksspielsucht_Familienangehörige wirksam unterstützen. Gender- und diversitätssensible Ansätze in der Angehörigenarbeit“ am 6.6.
- 12.6. Presse-Information zum Lehrgangsstart „Gender – Diversität – Intersektionalität“
- 29.11. „Ich hätte nie gedacht, dass mir das einmal passiert“ – Frauenrechte & Schutz vor Gewalt, Presseaussendung des Frauenservice anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“ und der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ von 25.11. bis 10.12.
- 17.12. Sexarbeiter*innen sind Expert*innen! – Pressemitteilung der Organisationen Red Edition, sexworker.at, SXA-Info, iBUS, LEFÖ, maiz und PiA anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Sexarbeiter*innen“ am 17. Dezember

Vorträge und Interviews

- 11.1. Vortrag über das Frauenservice in der Lehrveranstaltung „Handlungskompetenzen in der geschlechterreflektierenden Sozialpädagogik“, Uni Graz
- 9.2. Vortrag „Die Arbeit der Frauenberatung in Bezug auf Mediation“ beim Österreichischen Berufsverband Mediation
- 7.3. Vortrag „Geschlechtergerechter Sprache & Feminismus“ bei RosaLilaPantherInnen Graz
- 4.4. „Frauenservice – Information in Leichter Sprache“ – Vorstellung des Folders und des Prozesses beim Netzwerktreffen Gesundheitsförderung Land Steiermark
- 4.4. Vortrag über das Frauenservice in der Lehrveranstaltung „Einführung in Gender Studies“, Uni Graz
- 27.4. Vortrag „Sexarbeit zwischen Mythen und Fakten“, Grüne Akademie
- 28.4. Pressegespräch zu „Onlineberatung“ mit Frauenlandesrätin Ursula Lackner
- 19.5. Exkursion der Lehrveranstaltung „Bildungsmanagement in pädagogischen Handlungsfeldern“ in die Bibliothek im Frauenservice
- 6.6. Vortrag und Organisation der Fachtagung „Angehörigenarbeit im Glücksspielkontext gender- und diversitätssensibel gestalten“ – in Kooperation mit Fachstelle Glücksspielsucht und FH JOANNEUM
- 19.6. Vortrag im FH Studiengang Soziale Arbeit zu „Gelingen und Qualität in der Sozialen Arbeit“
- 25.7. Interview über „Onlineberatung“ für das Magazin „Frauen im Brennpunkt“ Tirol
- 26.7. Pressegespräch zu Frauen & Pension mit Frauenstadträtin Tina Wirnsberger
- 21.9. Workshop „Sexarbeit und sexuelle Bildung“, mit Achtung Liebe, Weichenstellwerk
- 13.11. Vortrag am Fachtag Glücksspielsucht 2017: Präsentation des Handbuchs Angehörigenarbeit & Glücksspielsucht
- 29.11. Interview zum Thema „Frauenrechte & Schutz vor Gewalt“ mit Radio Agora, Radio Soundportal und Falter



Beraterinnen beim Thementag „Ich hätte nie gedacht, dass mir das einmal passiert“ – Frauenrechte & Schutz vor Gewalt, 29.11.2017

Organisationsstruktur



Vereinsvorstand



v.l. I. Franthal, S. Fischer (hinten), S. Hojnik, M. Palt, U. Hauszer-Ortner

VEREINSVORSTAND

Sylvia Hojnik, Obfrau

Erziehungswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Soziale Arbeit, Erwachsenenbildung, Frauenforschung und Frauenbildung. Hochschullehrende, Forscherin, Trainerin, Bildungsmanagerin und Unternehmensberaterin

Ursula Hauszer-Ortner, Obfrau-Stellvertreterin

Sozial- und Berufspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Mediatorin, Trainerin und Beraterin für partizipative Prozessgestaltung, langjährige Erfahrung in interkultureller Projektarbeit in Lateinamerika und Europa; derzeitige Schwerpunkte: Konfliktbearbeitung in der Gemeinschaft, Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen

Ingrid Franthal, Kassierin

Psychologin, Mitbegründerin des Frauenservice, psychologische Beratung und Geschäftsführung bis 2014

Monika Palt, Schriftführerin

Studium der Psychologie und Pädagogik, klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin in freier Praxis

Praktikum

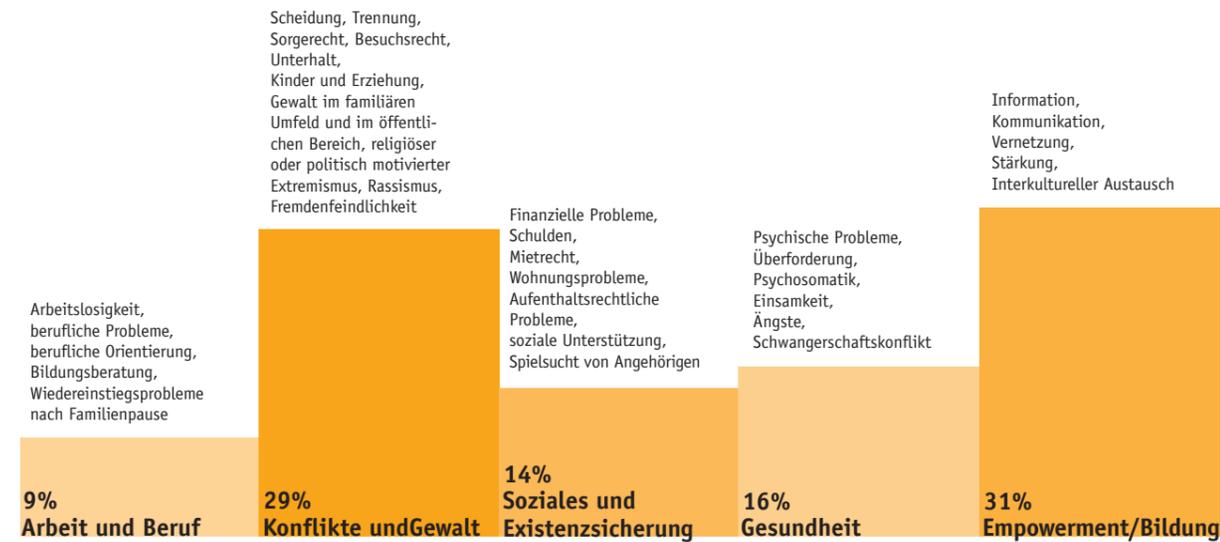
Wir bieten gerne unentgeltliche Praktikumsplätze im Rahmen von Studium und Ausbildung an. Studierende der Sozialen Arbeit, Gender Studies, Pädagogik, Soziologie, Ethnologie oder Transkulturellen Kommunikation haben so die Möglichkeit, unsere Arbeit kennenzulernen und Erfahrungen in der Praxis zu sammeln.

Praktikantinnen 2017

- Medina Catakovic
- Lena Freidorfer
- Canan Günel
- Jelena Platisa
- Jennifer Tarne

Statistik

Themen in der frauenspezifischen Beratung und in Gruppenangeboten 2017 waren



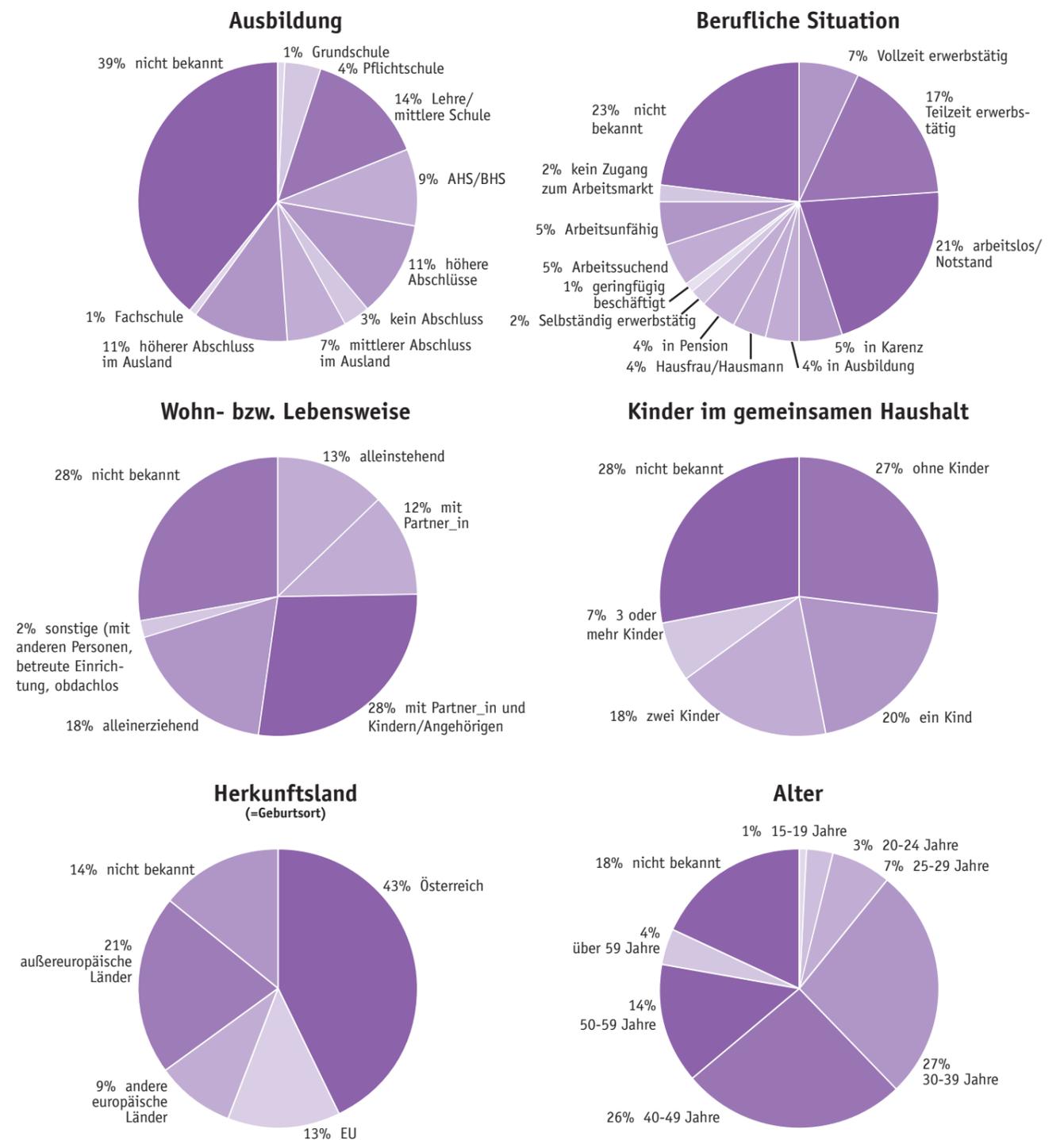
Insgesamt wurden die Leistungen des Frauenservice im Jahr 2017 **9.932 Mal** in Anspruch genommen.

Statistik Beratung

Summe der (Einzel-)Beratungskontakte	3.106
davon	
persönliche Einzelberatungen	1.858
telefonische Einzelberatungen	732
Email-Beratungen	258
Online-Beratung:	
per Mail	237
per Video	21
Gruppenberatungstermine	40
Gesamtanzahl Kundinnen	1.589
Gesamtanzahl Beratungsstunden	2.615

Statistische Daten über Kundinnen der Beratung

Indikatoren nach der PSYBE Statistik - Vorgaben gem. BMFJ



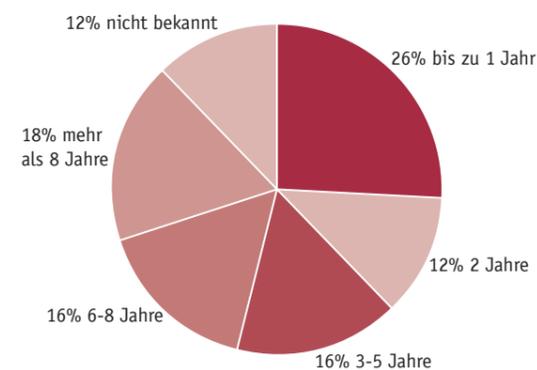
Statistik Infocafé palaver

Veranstaltungen	Termine	Teilnehmer*innen
Deutschkonversation	35	549
Englischkonversation	28	178
Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück	8	192
Lerncafés	4	67
Reisepalaver	1	14
Vernissagen	2	57
Empowerment durch Ressourcenstärkung	10	67
FrauenGruppe	11	96
Fliegender Teppich	18	79
Buchpräsentation	1	17
Lendwirbel	1	69
Gesamtbesuche	141	1.640

	Nutzerinnen*	Nutzer	3.733
Café u. offener Frauenraum	1.358		
Kulturpass	124	10	
Buchungen	779		
Infopoint	1.490	55	
PC-Nutzung	545	3	
Veranstaltungen	1.640		
Gesamt	6.004		

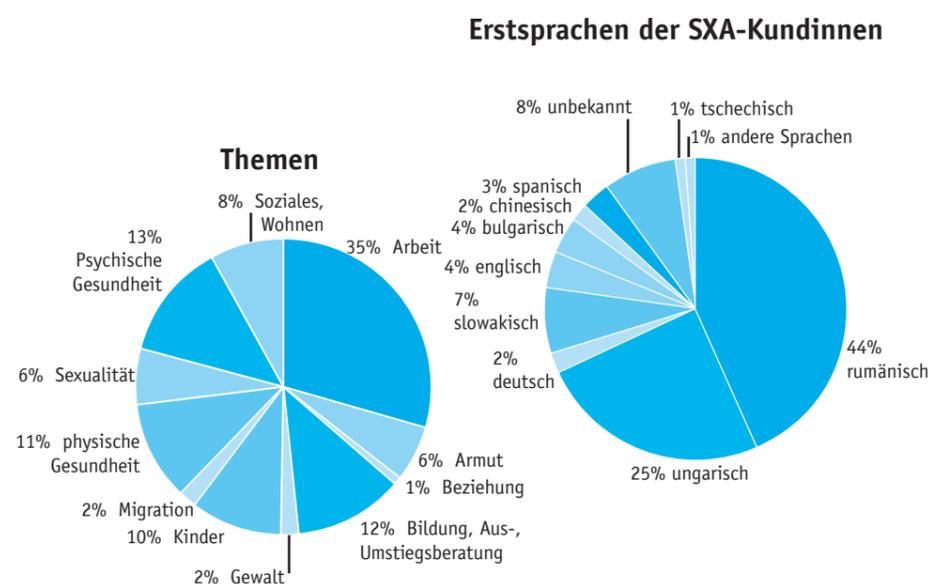
umfasst auch Personen ohne nähere Angabe, sowie trans, inter*, queer*-Personen

Die Teilnehmerinnen der Deutschkonversation sind in Österreich ...



Statistik SXA-Info

Kontakte mit SexarbeiterInnen	2.010
Beratungen/Begleitungen	162
Streetwork-Touren	81
besuchte Betriebe in Graz	26
besuchte Betriebe in den stmk. Bezirken	26
Workshops und Vorträge	22
Vernetzungskontakte Steiermark/Österreich	113



Statistik Bildung

Veranstaltungen	Anzahl	Teilnahmen	Frauen*	Männer
Veranstaltungen mitgefördert von der Öst. Ges. f. politische Bildung	6	91	89	2
Gender & Diversity Weiterbildungen	3	28	24	4
ebmoooc Begleitgruppe	6	33	33	
GenderWerkstätte Gesamt	22	323	247	76
BibliotheksbesucherInnen		344	323	21
Veranstaltungen im Feministischen Denkraum	4	86	72	14
FrauenStadtSpaziergänge	6	178	156	22
Gesamtteilnahmen	47	1.083	944	139

umfasst auch Personen ohne nähere Angabe, sowie trans, inter*, queer*-Personen

Der Veranstaltungskalender lauf:schritte wurde 2017 zweimal an jeweils **6.800** Postadressen versendet.

Der digitale Newsletter lauf:schritte News mit aktuellen Veranstaltungsinformationen wurde 2017 achtmal an ca. 1.800 Emailadressen gesendet.



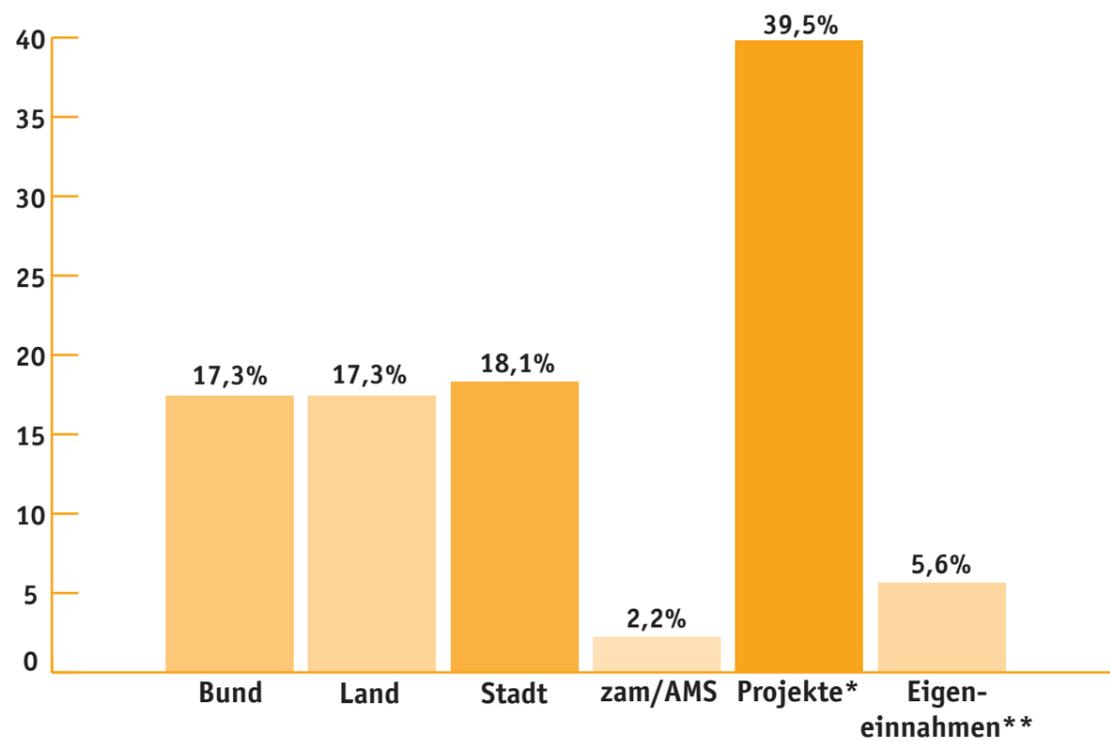
Highlights

Auf unserer Facebook-Seite **Frauenservice Graz – Infocafé palaver** bewerben wir unsere Veranstaltungen, posten geschlechterpolitische Neuigkeiten und spannende Beiträge. Wir haben mehr als **1.040** „Gefällt Mir“-Angaben und erreichen bis zu **2.500** Personen.



Finanzierung

Einnahmen Verein Frauenservice 2017 in %



* Projekte werden finanziert aus Mitteln von Bund, Land Steiermark, Stadt Graz, ESF, Fonds Gesundes Österreich, ÖGPB
 ** Einnahmen sind Lehrgangs- und Seminargebühren, Internet/Café/Buchungen palaver, sowie Spenden



1. Reisepalaver mit Fadila Tajic (im Bild links), 24.5.2017
2. Die „Misstöne“ beim Lendwirbel im Frauenservice, 4.5.2017
3. Lesung von Claudia Unterweger (Bildmitte), 8.11.2017
4. recht:einfach – Frauenrechte, Gleichstellung, Familienrecht „Meine Rechte als Frau in Österreich“, mit Petra Leschanz, 19.1.2017
5. Offener Frauenraum im palaver
6. Jahresabschlussfeier im palaver und Danke an (v.l.): Christine Chadwick, Hannah Gwehenberger, Doris Pichler, Krista Mossböck, 21.12.2017

FRAUEN SERVICE

BERATUNG BILDUNG FORSCHUNG



finanziert von:



IMPRESSUM:

Herausgabe, Verlag, F.d.I.v.: Verein FRAUENSERVICE Graz
8020 Graz, Lendplatz 38, Tel: 0316 / 71 60 22
office@frauenservice.at
www.frauenservice.at
Layout: p.henning@tpi.at, Druck: druck.at
Graz, Februar 2018

www.frauenservice.at